

	<b>Vorlage zum öffentlichen Teil der Sitzung</b>	<b>am</b>	<b>TOP</b>
	<b>des Hafen- und Touristikausschusses</b>		
	<b>des Umwelt-, Bau- und Kleingartenausschusses</b>		
	<b>des Finanz- und Wirtschaftsausschusses</b>		
	<b>des Hauptausschusses</b>		
X	<b>der Stadtvertretung</b>		

- Personalrat: nein
- Gleichstellungsbeauftragte: nein
- Schwerbehindertenbeauftragte/r: nein
- Kriminalpräventiver Rat: nein
- Seniorenbeirat: nein

## Testbuhnenfelder auf dem Steinwarder

### A) SACHVERHALT

Auf den Beschluss der Stadtvertretung vom 09.12.2010 zu TOP 28.3 zum CDU-Antrag „Testbuhnenfeld“ wird Bezug genommen. Zu dem, auch von der Öffentlichkeit mit großem Interesse verfolgtem Thema „können Holzbuhnen Sand retten?“, gelang es der Verwaltung nach Abstimmung mit dem Bauausschussvorsitzenden und schwieriger Terminabstimmung Herrn Dr. Klaus Schwarzer vom Geologisch-Paläontologisches Institut der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (wissenschaftlicher Leiter langjähriger und umfangreicher Küstenuntersuchen vor Heiligenhafen), Herrn Dr. Birger Gurwell (Dezernatsgruppenleiter Küste und Dezernent Küstenkunde) und Herrn Dipl.-Ingenieur Frank Göricke vom Staatlichen Amt für Landwirtschaft, Umwelt, Mittleres Mecklenburg, Rostock, die Diplom-Ingenieure Günter Goebel und Frank Barten vom Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein, Herren Dipl.-Ingenieure Wald und Storbeck vom Ing.-Büro Wald und Kunath aus Stockelsdorf, Herrn Dipl.-Ing. Bernd Opfermann, vom Ing.-Büro b&o Hamburg, zu einer entsprechenden Informationsveranstaltung zu gewinnen, die mit öffentlicher Bekanntmachung und gesonderter Einladung an alle Stadtvertreter/-innen am 11.05.2011 zwischen 18.00 Uhr 20.20 Uhr im Ferienpark-Pavillon stattfand.

Im Rahmen dieser Veranstaltung wurde die Frage ob mit Holzbuhnen / Testbuhnenfeldern Sand gewonnen werden kann, nach sehr gründlicher Darstellung der örtlichen Geomorphologischen Verhältnisse durch Dr. Schwarzer von den anwesenden Fachleuten



in wissenschaftlich fundierter, aber dennoch allgemeinverständlicher Form, ausführlich diskutiert. Als Ergebnis war letztendlich festzustellen, dass kein Buhnensystem – egal ob aus Stein oder Holz – in der Lage ist, dort Sand zu gewinnen, wo kein Sand vorbeikommt.

Vom Bau der gemäß CDU-Antrag und Beschluss der Stadtvertretung angeregten „Holztestbuhnen“ wurde von den anwesenden Experten übereinstimmend wegen der nicht zu erwartenden positiven Erfolge einer Sandgewinnung und mit der Maßnahme verbundenen ggf. negativen Auswirkungen auf andere Strandbereiche sowie der damit verbundenen hohen Kosten abgeraten. Neben den entstehenden Versuchsprojektkosten wären somit auch die möglicherweise kurzfristig erforderlichen Rückbaukosten zu berücksichtigen.

Eine finanzielle Förderung wurde von den Vertretern des MLUR nicht in Aussicht gestellt.

Die Frage einer möglichen Förderung wurde während einer Arbeitsbesprechung des Unterzeichners und des Fachbereichsleiters Hoch- und Tiefbau beim Ministerium in Kiel am 15.06.2011 nochmals vorgetragen.

Für weitere Erörterungen, ob in Ausschüssen oder in öffentlicher Veranstaltung, wird weder von Herrn Dr. Schwarzer als auch vom zuständigen Ministerium keine Notwendigkeit mehr gesehen.

Herr Abteilungsleiter Dipl.-Ing. Wienholdt und seine o.a. Fachkräfte bleiben daher bei der bisherigen Empfehlung, die vorhandenen Granitsteinbuhnen teilweise zu kürzen und damit die Streichlinien näher an die landseitige Wasserwechselzone zu holen. Das gewonnene Material wäre dann innerhalb der vorhandenen Buhnenfelder zur Verkleinerung der Buhnenfelder einzubauen. Zusätzlich sollten die so verkürzten Buhnenfelder in Abständen von 4 bis 5 Jahren mit brauchbaren Sanden aufgespült werden.

Diese Empfehlung wird im Übrigen auch von den Fachkräften aus MV getragen.

Es wurde nochmals in aller Deutlichkeit darauf hingewiesen, dass auch diese Maßnahmen, ohne Aussicht auf eine Förderung, von der Stadt Heiligenhafen allein zu finanzieren wären.



## B) STELLUNGNAHME

Nach gründlicher Diskussion und Abwägung aller in Betracht kommenden Fakten, verbunden mit den Empfehlungen der hochkompetenten Fachkräfte und unter Berücksichtigung der ermittelten Kosten wird vom Unterzeichner vorgeschlagen, auf die Errichtung von Testbuhnenfeldern zu verzichten.

## C) FINANZIELLE AUSWIRKUNGEN

Einsparung der entsprechend veranschlagten Mittel im Rahmen der Nachtragshaushaltsberatungen 2011 i.H.v. 19.000,00 €.

Einsparung der von Fachbüro b&o ermittelten Kosten für den Testbuhnenbau /-rückbau von 363.664,00 € sowie erforderlicher Sandaufspülungen von 870.000,00 € aus alleinigen Haushaltsmitteln der Stadt.

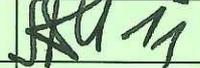
## D) BESCHLUSSVORSCHLAG

Auf die Errichtung von Testbuhnenfeldern wird aufgrund der Erkenntnisse der öffentlichen Diskussion und der Empfehlungen der anwesenden und zuständigen Fachkräfte verzichtet.

Eine weitere Befassung der Stadtvertretung und ihrer Ausschüsse wird derzeit nicht für erforderlich gesehen.



(Heiko Müller)  
Bürgermeister

Sachbearbeiterin / Sachbearbeiter	
Amtsleiterin / Amtsleiter	
Büroleitender Beamter	

